

## Soziales Kaufhaus und Sozialer Möbeldienst mit neuem Standort

Am 3. September eröffnete das Soziale Kaufhaus seine Räume am neuen Standort an der Industriestraße 17. Für den einstigen Standort an der Könneritzstraße erhielt das Sächsische Umschulungs- und Fortbildungswerk (SUFW) als Träger des Projekts ebenso die Kündigung wie für den Standort des Sozialen Möbeldienstes in Prohlis. Im Sozialen Kaufhaus können nachweislich bedürftige Menschen mit einem Berechtigungsschein vom Sozialamt oder Jobcenter von Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr für wenig Geld einkaufen. Die Ausstellungsflächen des Sozialen Möbeldienstes werden derzeit noch fertiggestellt. Bis zu 150 Personen pro Tag nutzen die Angebote beider Projekte. Das Personal dafür wird über Arbeitsgelegenheiten gewonnen. So sind zurzeit im Sozialen Kaufhaus 68 Maßnahmeteilnehmer über Arbeitsgelegenheiten (AGH) des Jobcenters sowie sechs Asylbewerber über Asyl-AGH des Sozialamtes beschäftigt. Beim Sozialen Möbeldienst arbeiten derzeit 16 AGH-Teilnehmer, je 12 Maßnahmeteilnehmer über Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen vom Bund (FIM) bzw. über Asyl-AGH des Sozialamtes sowie acht Maßnahmeteilnehmer über das Bundesprogramm „Soziale Teilhabe“. Eine 56-jährige gebürtige Dresdnerin ist seit März dieses Jahres im Rahmen einer Arbeitsgelegenheit im Sozialen Kaufhaus beschäftigt. Als Facharbeiterin für Lagerwirtschaft qualifizierte sie



**JÜRGEN TROMMER, FACHBEREICHSLEITER** Soziale Dienste, und Silvia Resstel, Projektleiterin Soziales Kaufhaus, vor dem Hauptgebäude des neuen Standorts in der Industriestraße 17. Foto: Trache

sich vor vielen Jahren zur Handelskauffrau weiter. Seit 1999 ist sie arbeitslos, nachdem die Firma die Büroorganisation zentralisiert und damit Arbeitskräfte in Dresden freigesetzt hatte. Erneute Weiterbildungen im Bereich PC inklusive Praktika brachten keine Möglichkeit auf eine feste Arbeitsstelle. Doch die aufgeschlossene Dresdnerin hat immer Nebenjobs angenommen, um zum Arbeitslosengeld etwas dazuzuverdienen. 2004/05 war sie bereits beim Sozialen Möbeldienst im Rahmen einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme (ABM) tätig, 2009 im Sozialen Kaufhaus im Rahmen einer zweimonatigen Trainingsmaßnahme. Die Arbeit macht ihr heute ebenso viel Spaß wie damals, besonders der Kundenkontakt und die Beratung. Sie bewirbt sich weiterhin und wurde auch zu Vorstellungsgesprächen eingeladen. Bisher ohne Erfolg. Gern würde sie im Handel oder im Büro

arbeiten. Da sie sich um ihre über 80-jährigen Eltern kümmert, beide mit Pflegestufe 2, sucht sie einen Teilzeitjob. Ein 36-jähriger gebürtiger Görlitzer, der in Dresden aufwuchs, hat Einzelhandelskaufmann gelernt, direkt nach Abschluss der Lehre eine Anstellung in einer Computerfirma gefunden, wo er für Webseiten-Betreuerungen verantwortlich war. Diese Firma ging 2012 in Insolvenz und der 36-Jährige wurde arbeitslos. Seit August 2017 ist er als AGH-Teilnehmer im Sozialen Kaufhaus. Die Arbeit macht auch ihm Spaß. Parallel bewirbt er sich weiter im Einzelhandelsbereich um einen Vollzeitjob. Die Zeit im Sozialen Kaufhaus weiß er zu schätzen. „Dadurch habe ich einen geregelten Tagesablauf, habe Kontakt zu anderen Menschen und kann meine sozialen Kompetenzen stärken. Das ist besser, als nur zu Hause zu sitzen.“ (ct)